

Viehändler-Versammlung.

W Köln, 9. Juli. Auf Veranlassung des Bundes der Viehhändler Deutschlands tagte heute nachmittag in der Bürgergesellschaft eine öffentliche Versammlung der Viehhändler Rheinlands und angrenzender Bezirke, die sehr zahlreich besucht war. Der Bundesvorsitzende Daniels-Koblenz wies darauf hin, heute könne man sich nicht mehr im freien Beruf betätigen, aber auch dies sei jetzt im Interesse der Allgemeinheit erforderlich. Als Beiratsmitglied der Reichsfleischstelle könne er ver-raten, daß wir auch heute noch über zwanzig Millionen Rinder verfügen und daß wir vor einer ausgezeichneten Ernte stehen. Wenn man trotzdem so sparsam sei, so sei dies als weise Vorsichtsmaßregel aufzufassen. Unklarheit herrschte über die Frage, ob Vieh, das von Viehhändlern angekauft sei, noch enteignet werden könne, wie dies vielfach geschehen sei. Der Bundesvorsitzende erklärte hierauf, daß dies unzulässig sei, da eine Enteignung nur stattfinden dürfe, wenn der freie Viehhandel versage. Es soll dahin gestrebt werden, daß an maßgebender Stelle in Berlin einheitliche Bestimmungen erlassen werden wonach alle landrätlichen Anordnungen hinfällig werden und nicht einzelne Kreise benachteiligt sind. Eine weitere Aufgabe werde es sein müssen, dahin zu wirken, daß die Ausfuhrverbote aus den einzelnen Kreisen bekämpft bzw. gemildert werden, um wirtschaftliche Schwierigkeiten zu beseitigen. Einstimmig wurde eine Entschliebung angenommen in der es heißt: Die heute in Köln versammelten Vertreter des deutschen Viehhandels erklären mit aller Bestimmtheit, daß die von den verschiedenen Seiten angeregte Festsetzung von Höchstpreisen für Zucht-, Zug- und Kuhvieh der größte Fehler sein würde, der auf dem Gebiet der Förderung der Viehzucht gemacht werden könnte. Höchstpreise würden nicht nur dem Viehhandel schaden, sondern sie würden einen höchst nachteiligen Einfluß auf die Zucht ausüben und den so notwendigen Austausch von Vieh innerhalb Deutschlands unterbinden, von den Nachteilen für die Versorgung der Bevölkerung mit Milch, Butter und den verschiedenen andern, aus der Viehzucht resultierenden Produkten ganz zu schweigen.